

Szenische Lesung

Das Thema:

„Wieso war Adolf Hitler möglich?

Hätte das NS-Regime verhindert werden können?

Wer hätte wann welche Maßnahmen ergreifen müssen?

Simulation einer Fernsehreportage zu einem Fachkongress

Rollenverteilung:

Moderation im Studio:

Reportage zum Kongress:

Reporter 1, Reporter 2:

Moderation Kongress:

Hochschullehrkräfte/Vertreter von Parteien/Zeitzeugen:

Historiker 1, Historiker 2, Historiker 3:

Pädagoge 1:

Politologe 1, Politologe 2:

Soziologe 1, Soziologe 2:

Psychologe 1:

Sprachwissenschaftler:

Vertreter von Parteien, Zeitzeugen

Zwischenrufer 1, Zwischenrufer 2: Zwischenrufer 3

Technik:

Maske:

Die szenische Lesung wird mit einer Videokamera aufgenommen.

Entsprechende Kulissen für ein Studio bzw. für einen Konferenzraum werden in der Mensa oder Aula der Schule aufgebaut bzw. mit einem Beamer projiziert. Bildmaterialien zur Projektion können von den Bildstellen ausgeliehen werden.

Der Text der szenischen Lesung wird mit einem weiteren Beamer auf eine Leinwand projiziert und dort abgelesen.

Eröffnungsmelodie, Ansage und Titel der Sendung

Zu gewohnter Zeit: Das Magazin

„Wir fragen nach: aus Geschichte lernen!“

1933 - 2013

80 Jahre nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten

1939 - 2014

75 Jahre nach dem Beginn des 2. Weltkriegs

Heute moderiert für Sie:(entsprechenden Namen eintragen)

Moderatorin Studio:

Mehr als 350 Personen unterschiedlichen Alters und verschiedener politischer Richtung interessierten sich für die Präsentation der Ergebnisse eines Fachkongresses am 23. April 2003 im Festsaal des Berliner Abgeordnetenhauses.

Das Thema:

„Wieso war Adolf Hitler möglich?

Hätte das NS-Regime verhindert werden können?

Wer hätte wann welche Maßnahmen ergreifen müssen?

Allein diese hohe Beteiligung bestätigte den Veranstaltern die Zulässigkeit und das aktuelle Interesse an der Fragestellung, die angesichts eines wachsenden Rechtspopulismus und Radikalismus in Europa durchaus nicht nur von historischer Bedeutung ist.

„Herzlich willkommen zu unserem Magazin „Wir fragen nach: aus Geschichte lernen“.

80 Jahre nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler sind Expertinnen und Experten aus vielen deutschen Universitäten zu einem Kongress zusammengekommen, um die Frage zu klären

„Wieso war Adolf Hitler möglich?

Im Rückblick auf die Zeit der Machtübernahme werden weitere Fragen zu beantworten versucht: **Hätte das NS-Regime verhindert werden können?**

Wer hätte wann welche Maßnahmen ergreifen müssen?

Moderatorin Studio:

Bevor wir zu den Präsentationen in das Abgeordnetenhaus umschalten, sollten wir uns der jüngeren Geschichte Deutschlands erinnern.

Die geschichtliche Entwicklung Deutschlands war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Abgründen und Brüchen geprägt. Nach der nationalsozialistischen Diktatur unter Adolf Hitler und zahlreichen Menschheitsverbrechen folgte 1945 der totale Zusammenbruch.

Umsetzung:

Zur Vorbereitung der gesamten Klasse kann der Text der Einleitung genutzt werden.

Die Vorbereitungen zur szenischen Lesung können in sieben Arbeitsgruppen getroffen werden.

AG 1: Der politische Aspekt: Außen- und Innenpolitik, Parteien, Parlament, Reichspräsident und Verfassungsfragen

AG 2 Der ideologische Aspekt: Der konservative, nationalstaatliche, antisozialistische Gedanke mit dem Ruf nach Führerpersönlichkeiten und die nationalsozialistische Ideologie.

AG 3: Der ökonomische Aspekt: Die Weltwirtschaftskrise ihre wirtschaftlichen und sozialen Folgen.

AG 4: Der gesellschaftliche Aspekt: Bürgertum, Arbeiterschaft, traditionelle Eliten, Unternehmertum, Jugend

AG 5:
Der Widerstand gegen das NS-Regime:
Hätte Adolf Hitler und das NS-Regime verhindert werden können?

AG 6:
Moderation und Berichterstattung

AG 7: Vorbereitung und Organisation des Ablaufs der Videoaufnahmen, Auswahl von Bildmaterialien

Deutschland hatte als souveräner Staat aufgehört zu existieren: Deutschland war durch die Siegermächte in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Viele Städte und Industrieanlagen waren zerstört. Das öffentliche und private Leben musste in vielfältiger Weise neu organisiert werden. Vor allem die Frauen waren es, die in der „Stunde Null“ die Aufräumarbeiten zu leisten hatten.

1945, in dieser „Stunde Null“ beginnt in Westdeutschland neben dem Wiederaufbau der Städte und Fabrikanlagen der Aufbau eines demokratischen und sozialen Staates. In der sowjetisch besetzten Zone entsteht die DDR.

Mit dem Bau der Mauer 1961 durch die DDR-Regierung an der Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR wurde diese Grenze zum „Eisernen Vorhang“.

Mauer, Grenzbefestigungen, Todesstreifen, Wachtürme und Schießanlagen sind seit 1989 Vergangenheit. Die friedliche Revolution der Bürgerinnen und Bürger der DDR wurde von der Bundesregierung unter Bundeskanzler Helmut Kohl für die Wiedervereinigung genutzt.

Die Bundesrepublik Deutschland ist heute ein gleichberechtigter und anerkannter Staat der internationalen und europäischen Völkergemeinschaft.

Deutschland ist ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union. Die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands leben heute in einer demokratischen und offenen Gesellschaft.

„Made in Germany“ - Die Qualität deutscher Waren ist in allen Ländern der Erde bekannt und geschätzt. Deutschland als ein Land in der Mitte Europas ist ein idealer Umschlagplatz für Waren, Güter und Dienstleistungen.

Heute ist die Bundesrepublik Deutschland nicht nur ein guter Nachbar, sondern ein Partnerland, das vielfältige kulturelle, politische und wirtschaftliche Beziehungen zu anderen Ländern unterhält.

So ist Deutschland in den meisten Ländern der Erde mit Botschaften und Konsulaten vertreten. Die Bundesländer pflegen im Auftrag des Bundes enge kulturelle Beziehungen zu vielen Ländern. Die Städte und Gemeinden haben vielfältige Städte- und Gemeindepartnerschaften in anderen Ländern innerhalb und außerhalb Europas.

Die nationalsozialistische Vergangenheit scheint aber immer noch nicht erfolgreich für den Unterricht der Schulen und die außerschulischen Bildungseinrichtungen aufbereitet zu sein:

Erarbeitung der Texte:

Die Bearbeitung des Einführungstextes und des Überblicks zu den Daten und Fakten der Machtübernahme sollen einen allgemeinen Überblick für die gesamte Klasse ermöglichen (vgl. S.4 bis 10).

*Die weitere Bearbeitung der Detailtexte erfolgt **arbeitsteilig** in den o.g. Arbeitsgruppen.*

Alle Texte werden auf Verständlichkeit überprüft, inhaltliche Nachfragen geklärt, Texte verkürzt bzw. sprachlich überarbeitet. (Die Texte liegen auf der beigefügten CD in einer word - Version zur Bearbeitung vor.)

Im Anschluss an die Bearbeitung schließt sich ein rhetorisches Training für die Präsentation an.

Videoaufnahmen und Präsentation der Ergebnisse:

Nachdem die Vorbereitungen für die Ausstattungen und Bildpräsentationen abgeschlossen sind, werden die Texte von den Mitgliedern der jeweiligen Arbeitsgruppe vorgetragen und mit der Videokamera aufgenommen.

Nach dem Filmschnitt wird das Video in Abschnitten gezeigt und nach den inhaltlichen Schwerpunkten erneut abschließend erörtert.

Hitler, und was der Name symbolisiert, ist zwar militärisch geschlagen, aber geistig, oder besser ungeistig, ist er immer noch nicht besiegt. Was nicht bedeutet, dass dieser Ungeist die demokratische Republik, den demokratischen Verfassungsstaat aushebeln könnte.

Aber die Schmerzgrenze wird nicht erst da überschritten, wo diese Gefahr bestünde, sondern sie ist es schon weit früher. Nämlich da, wo der jüngste Verfassungsschutzbericht von über 20.000 rechtsextrem motivierten Anschlägen mit Tausenden von Gewalttaten berichtet, während sich gleichzeitig die zeitgenössische Variante des Nationalsozialismus (so nenne ich die NPD und ihr politisches Ambiente) auf Kommunal- und Landtagsebene, siehe Mecklenburg und Sachsen, in das parlamentarische System integriert hat.

Moderatorin Studio:.....

27 Expertinnen und Experten aus vielen Wissenschaftsbereichen und Vertretungen aus politischen Parteien haben in diesem Kongress folgende Fragen zu beantworten versucht: **Wie war Adolf Hitler möglich? Hätte das NS-Regime verhindert werden können? Wer hätte wann welche Maßnahmen ergreifen müssen?**

Für Sie vor Ort sind unsere Reporterinnen:

.....

Wir schalten uns heute in die Abschlussdiskussion ein, die wir in der nächsten halben Stunde „live“ übertragen werden.

Ich rufe unser mobiles Sendestudio vor dem Berliner Abgeordnetenhaus:und melden Sie sich bitte.

Reporterin 1:

Das Magazin „„Wir fragen nach: aus Geschichte lernen!“ meldet sich heute aus der Stadthalle Limburg. **„Wie war Adolf Hitler möglich? Hätte das NS-Regime verhindert werden können? Wer hätte wann welche Maßnahmen ergreifen müssen?“**

sind die zentralen Fragestellungen dieses Kongresses. Bereits fünf Tage wurden diese Fragen intensiv erörtert.

Reporterin 2:

Bisher ist die Diskussion der Kongressthematik sehr sachlich verlaufen. In den Kongresspausen wurde allerdings kritisiert, dass nicht alle Aspekte zur Beantwortung der Fragestellungen einbezogen würden.

Reporterin 1:

Wir können daher gespannt sein, ob sich die Expertenteams in ihren Schlussberichten aus den verschiedenen Arbeitsgruppen einigen konnten oder Meinungsverschiedenheiten aufgetreten sind. Da das Abschlussplenum öffentlich ist, sind auch Meinungsäußerungen von Besuchern möglich. Wir schalten uns jetzt live in das Abschlussplenum ein.

Moderatorin Kongress:

Ich begrüße Sie herzlich zur Abschlussdiskussion unseres Kongresses. Ein herzliches Willkommen auch unseren Zuschauerinnen und Zuschauern an den Bildschirmen. Das Abschlussplenum wird im Magazin „Wir fragen nach: aus Geschichte lernen!“ live übertragen.

Erinnern wir uns: Was am 1933 mit der „Machtübernahme“ durch die Nationalsozialisten begann, führte in den 2. Weltkrieg mit ca. 50 Millionen Toten (allein in Deutschland 6.890.000 und der Sowjetunion 19.600.000) und zum Mord an 6 Millionen europäischer Juden, vielen Sinti- und Romafamilien, zu Folter und Hinrichtungen der Männer und Frauen der Opposition und des Widerstands, Mord an Behinderten und Vertreibungen aus den deutschen Ostgebieten.

Im Abstand von 80 Jahren nach der Machtübernahme und 68 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges sieht die Situation in der Bundesrepublik Deutschland heute anders aus. Die Schreckensvisionen vom Mai 1945 – Deutschland auch für die nachfolgenden Generationen ohne Perspektive – haben sich nicht erfüllt.

Mit immensem Fleiß haben die Überlebenden die Trümmer beseitigt und einen demokratischen Staat aufgebaut. Drei Generationen haben den politischen und sozialen Neuaufbau der Bundesrepublik Deutschland gestaltet und getragen. Zuerst kamen die Überlebenden der Republik von Weimar, Konrad Adenauer wie Theodor Heuss, Kurt Schumacher wie Ernst Reuter. Die heutige Republik wurde/wird von den Jüngeren getragen, die nach der Katastrophe aufwuchsen: Helmut Kohl, Gerhard Schröder, Angelika Merkel. Dazwischen waren die damals jungen Leute in der Verantwortung, die Diktatur und Krieg noch als Heranwachsende erlebt hatten und die Vergangenheit mit der Zukunft verknüpften: Willy Brandt und Helmut Schmidt. Sie alle haben unterstützt aus allen Bereichen der Gesellschaft die freiheitliche demokratische Grundordnung nicht nur im Grundgesetz manifestiert, sondern auch im Alltag mit Leben erfüllt. Auch die Teilung Deutschland ist seit 1989 überwunden.

Doch sind die geistigen und seelischen Trümmer der NS-Diktatur zunächst nur verräumt und erst spät aufgearbeitet worden. Trotz zahlreicher Aktivitäten in Schule und Gesellschaft schreien wieder militante Minderheiten „Sieg Heil“ und „Ausländer raus!“ und schrecken auch nicht vor Gewalttaten und Mord zurück, wie das Beispiel durch die Morde der rechtsextremen Gruppe NSU belegt wurde.

Bundesinnenminister Friedrich warnte vor wenigen Wochen vor wachsender Gewaltbereitschaft in der rechtsextremistischen Szene.

Rechtsextremismus in Deutschland wird in drei Lager eingeteilt: die parlamentarisch orientierten Parteien, die intellektuell orientierte Neue Rechte und die aktionistisch orientierte Neonazi- und Skinheadszenen.

Neben den nationalistisch ausgerichteten rechtsextremen Gruppierungen gibt es zudem eine wachsende international operierende rechtsextreme Szene. Diese nutzt vor allem das Internet zur Kommunikation.

Rechtsextremisten sehen keine Möglichkeit einer friedlichen Koexistenz unterschiedlicher Interessen und Ansichten in einem Staat. Die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten werden als schädlich für die Gemeinschaft angesehen. Die Ursache von gesellschaftlichen Konflikten wird in der Ungleichheit der Menschen gesehen. Deswegen sollen pluralistische politische Institutionen durch autoritäre ersetzt werden. Der Rechtsstaat wird als eine die Volksgemeinschaft „zersetzende“ Institution angesehen und seine Grundlagen, wie der Parlamentarismus, eine demokratische Opposition und die Gewährung von gleichen Grundrechten, delegitimiert und/oder bekämpft. Auch die Bemühungen um die Integration von Menschen anderer Herkunft sowie das Konzept einer offenen, multikulturellen Gesellschaft werden abgelehnt und als „Verbrechen am eigenen Volk“ diffamiert.

Rechtsextremisten wollen den Nationalstaat durch eine autoritär geführte Volksgemeinschaft ersetzen. Charakteristisch ist ein autoritäres, auf hierarchische und zentralistische Strukturen unter Führung nationaler „Eliten“ ausgerichtetes Politikverständnis. Es wird ein identischer Volkswille behauptet, sodass „Freiheit“ bedeutet, sich diesem unterzuordnen. Individuelle Selbstbestimmung und Chancengleichheit werden zu Gunsten von sozialem Einheitszwang bekämpft. Außenpolitisch folgt daraus – je nach besonderer Ländersituation – meist eine auf Abgrenzung, militärische und ökonomische Machtsteigerung, ethnische „Säuberungen“ und/oder territoriale Expansion ausgerichtete Politik.

Die Behandlung der nationalsozialistischen „Machtübernahme“ und des nationalsozialistischen Herrschaftssystems darf nicht bei einer vordergründigen, ereignisgeschichtlichen Abhandlung stehen bleiben. Wenn der Geschichtsunterricht wirklich aufklären will, warum es in Deutschland zur „Machtübernahme“ durch die NSDAP und zum Aufbau einer Diktatur gekommen ist und wie das faschistische Herrschaftssystem in Deutschland „funktionierte“, dann müssen die besonderen, politischen, ökonomischen, sozialen und ideologischen Bedingungen in der Endphase der Weimarer Republik einbezogen werden.

Die Fragestellungen wurden in fünf Arbeitsgruppen zu beantworten versucht:

- **Der politische Aspekt:** Außen- und Innenpolitik, Parteien, Parlament, Reichspräsident und Verfassungsfragen

- **Der ideologische Aspekt:** Der konservative, nationalstaatliche, antisozialistische Gedanke mit dem Ruf nach Führerpersönlichkeiten und die nationalsozialistische Ideologie.
- **Der ökonomische Aspekt:** Die Weltwirtschaftskrise ihre wirtschaftlichen und sozialen Folgen.
- **Der gesellschaftliche Aspekt:** Bürgertum, Arbeiterschaft, traditionelle Eliten, Unternehmertum, Jugend
- **Der Widerstand gegen das NS-Regime**

Herr/Frau:, Sie eröffnen die Berichterstattung der Arbeitsgruppe 1: **Der politische Aspekt:** Außen- und Innenpolitik, Parteien, Parlament, Reichspräsident und Verfassungsfragen

